

## AMERIKANISCHER RELIGIÖSER FUNDAMENTALISMUS:

Der Bock wird zum Gärtner<sup>1</sup>  
von Prof. Dr. Lorin L. Cranford

### Einleitung

Der Titel ist absichtlich so gewählt, um die Position wiederzuspiegeln, die ich bei meiner Darstellung einnehme. Meinem Standpunkt liegen zwei Quellen zu Grunde: intensive Erforschung dieser Bewegung und persönliche Erfahrungen durch unmittelbaren Kontakt zu dieser Bewegung, die in die religiöse Gruppe, zu der ich gehöre, die Southern Baptist Convention, wie eine Bombe eingeschlagen ist.

Diesem letzteren Aspekt soll gleich zu Anfang meiner Darlegung Aufmerksamkeit zukommen, damit Sie meine Sonderstellung besser verstehen können. Nicht lang nach meinem Eintritt in den Lehrkörper des Southwestern Baptist Seminary 1974, sah ich mich dem wachsenden Druck eines Teils des rechten Flügels unserer Denomination ausgesetzt. Mitte der siebziger Jahre entwickelten einige Personen eine Strategie dahingehend, wie sie die Kontrolle über die größte protestantische Kirche Amerikas gewinnen könnten. Durch politische Organisationstaktiken, wie sie zunächst in der Demokratischen Partei, später auch in der Republikanischen Partei eingeführt wurden, kontrollierten sie allmählich die nationale Organisation der Southern Baptists. Den Mittelpunkt ihrer Strategie bildeten die fortgesetzten Anschuldigungen gegenüber den Professoren der sechs SBC Hochschulen, sie hätten die jungen Studenten mit ihrem "Liberalismus" verdorben. Im relativ konservativen Süden ist eine solche Anschuldigung gleichbedeutend mit einer Verdammung in die Hölle. Eine frühe Breitseite wurde beispielsweise 1979 auf der Pastorenkonferenz der SBC von James Robinson, damals ein bekannter Southern Baptist Evangelist, abgefeuert: "Habt ihr jemals bemerkt, wie viele dieser Instrukteure einer höheren Bildung aussehen, als seien sie mit dem Öl gehobener Bildung einbalsamiert. Sie . . . sehen aus wie von Gott verlassenen Körper, eingehüllt in intellektuelle Zweifelsucht. Gottvergebe ihnen."<sup>2</sup> Doch obwohl Ladung auf Ladung, gezündet gegen die verschiedenen Hochschulen im allgemeinen und einzelne Professoren im besonderen, sich als grundlos und gewöhnlich als Verleumdungen

---

<sup>1</sup>Lecture presented to the Neutestamentliche Sozietät at the University of Heidelberg on June 14, 1991.

<sup>2</sup>"Have you ever noticed how many of these instructors of higher learning look like they've been embalmed with the fluid of higher education? They . . . look like a God-forsaken corpse, pickled in intellectual skepticism. God forgive them." As quoted in Bill J. Leonard, God's Last & Only Hope: The Fragmentation of the Southern Baptist Convention (Grand Rapids: Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1990), xi.

herausstellten, hat die Flut der Anschuldigungen, seit dem Beginn in der Mitte der siebziger Jahre,<sup>3</sup> nicht nachgelassen. Ich habe faktisch meine gesamte Berufsausbildung als Professor für Neues Testament angesichts dieser Kritik und diverser Kündigungsversuche verbracht.

Deshalb bin ich nicht hier als ein Vertreter des Fundamentalismus, sondern vielmehr als einer, der unter seinem arroganten Dogmatismus und den Manipulationsversuchen, zu diktieren, was im Hörsaal gelehrt werden darf, gelitten hat. Sicher wird Sie die Frage bewegen: Warum ich in der Hochschule blieb angesichts solch gottloser Unterdrückung? Um ehrlich zu sein, habe ich mich das selbst oft gefragt während der letzten Jahre. Meine Antwort darauf war, daß ich solange wie möglich bleiben müßte. Ich habe am Southwestern Seminary immerhin die Möglichkeit, jeden zwölften protestantischen Theologiestudenten in Nordamerika zu unterrichten.<sup>4</sup>

Trotz aller Schwierigkeiten sind viele hervorragende, fähige junge Männer und Frauen während der letzten 17 Jahre durch die Hochschule gegangen, an der ich lehre. Heute sind sie in christlichen Diensten, buchstäblich auf der ganzen Welt in jedem Kontinent, als Pastoren, Missionare, Ärzte, etc. tätig. Viele unserer Doktoranden haben wichtige Professuren in baptistischen Universitäten und Seminaren, nicht nur in Amerika, sondern auch in anderen Ländern. Dem Fundamentalismus es zu überlassen, diese jungen Leute in ihrem Denken zu formen, würde bedeuten, mich meiner Pflicht gegenüber Gott, wie auch gegenüber der christlichen Gemeinschaft, zu entziehen, die begabte junge Leute mit einer freien Meinung und der Sensibilität zur Hilfe an anderen, braucht.

Was ist unser Anlaß, uns mit dem Fundamentalismus zu beschäftigen? Der Hauptgrund liegt darin, eine allgemeine Orientierung hinsichtlich dieser religiösen Bewegung zu bieten, die sich durch alle Kirchen zieht.<sup>5</sup> In dieser Hinsicht ist sie eine neue Form von Ökumene. Zwar wird der Ökumenische Rat der Kirchen weiterhin verdammt, aber man findet immerhin Jerry Falwell in Zusammenarbeit mit Römisch-Katholischen Bischöfen in der Anti-Abtreibungsbewegung. Ein Beziehungsgeflecht und entsprechende Verbindungen existieren zwischen den Führern außerkirchlicher Gruppen, wie Bill Bright vom Campus Crusade, zu James Kennedy, dem Pfarrer einer der größten presbyterianischen Kirchen Amerikas.<sup>6</sup> Durch die National Association of

---

<sup>3</sup>For a synopsis of this vicious attack see Bill Ballou et als., "A Brief History of the SBC Controversy: A Report by the Messengers from FBC, Amarillo to the 1990 Southern Baptist Convention," The First Baptist Reporter 33, no. 28 (6 July 1990), 1-5. A much more detailed accounting can be found in Leonard, God's Only Hope, especially chapter six "The Controversy: An Overview," 131-172.

<sup>4</sup>Southwestern is the largest seminary in North America with over 4,600 students. The average size seminary student body among ATS (Association of Theological Schools) accredited seminaries numbers less than 200.

<sup>5</sup>George M. Marsden, "Defining American Fundamentalism," in The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 22-37.

<sup>6</sup>Cf. Richard N. Ostling, "Evangelical Publishing and Broadcasting," in Evangelicalism and Modern America, ed. George M. Marsden (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing

Evangelicals, die 1942 gegründet worden war, sind inzwischen Anstrengungen unternommen worden, die Leitungsgremien der meisten größeren Kirchen zu beeinflussen. Manchmal mit Erfolg, manchmal indirekt durch Entzug ihrer Mittel und deren Weitergabe an außerkirchliche Gruppen.<sup>7</sup>

Der Fundamentalismus wird auch politisch immer aktiver bei dem Versuch, die amerikanische Regierungspolitik zu beeinflussen, nicht nur was die inneramerikanischen Angelegenheiten betrifft, sondern auch die U.S. Außenpolitik gegenüber anderen Ländern. Während der Zeit der Reagan Administration arbeitete er im Verborgenen, doch nicht ohne Erfolg. Inzwischen haben die wichtigsten politischen Parteien gemerkt, welch enormes Wählerpotential in dieser Richtung der amerikanischen religiösen Gemeinschaft steckt.<sup>8</sup> Zum Beispiel war Präsident Bush als Sprecher bei der nationalen Konferenz der Southern Baptists letzte Woche vorgesehen. Er ist damit dem Muster der Reagan Administration gefolgt, die sorgfältig die Unterstützung verschiedener fundamentalistischer Gruppen betrieb. Zahlenmäßig umfassen diese etwa 20% des weißen Wählervolks der U.S.A. Durch eine dramatische Absatzbewegung einer großen Anzahl Personen dieser Gruppen, von der Demokratischen Partei zu Republikanischen Partei während des letzten Jahrzehnts, könnte letztere imstande sein, "die nationale Majorität, die sie zu Beginn der 30er Jahre verloren hat"<sup>9</sup> zurückzugewinnen.

So zeigt es sich, daß die besprochene Bewegung wichtig genug ist, einer Analyse aus verschiedenen Blickrichtungen unterworfen zu werden, und zwar aus theologischer, soziologischer, und politischer Sicht. Dies mag dazu beitragen, das religiöse Phänomen in Amerika besser zu verstehen. Sie können sicher sein, daß ich in der knappen Zeit heute Abend nicht den Versuch unternehmen werde, jeden der angesprochenen Aspekte ausgiebig zu erörtern. Als Theologe werde ich mich auf den theologischen Aspekt beschränken und Analysen der anderen Fachgebiete nur andeutungsweise heranziehen.

An dieser Stelle ist es wichtig einige Ausdrücke zu definieren, die in meinem Vortrag wiederholt auftauchen. In der entsprechenden Literatur begegnet man oft eine verwirrende Vielfalt von Begriffen im Zusammenhang mit der besprochenen Bewegung, die einer klaren Definition erman-  
geln. Lassen Sie mich einige Markierungspunkte setzen, die hilfreich sein dürften.<sup>10</sup>

---

Company, 1984), 46-55.

<sup>7</sup>George M. Marsden, Fundamentalism and American Culture: The Shaping of Twentieth-century Evangelicalism: 1870-1925 (Oxford: Oxford University Press, 1980), 228.

<sup>8</sup>For a helpful treatment of this see A. James Reichley, "Pietist Politics," in The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 73-98 (esp. 87-98).

<sup>9</sup>Reichley, "Pietist Politics," 74-75.

<sup>10</sup>Robert Keith Martin, "Exegesis", 3-4; Ammerman, Bible Believers: Fundamentalists in the Modern World (New Brunswick, NJ: Rutgers University Press, 1987), 3-6; Kathleen C. Boone, The Bible Tells Them So: The Discourse of Protestant Fundamentalism (Albany, NY:

Fundamentalisten meinen, auf dem Boden des Evangeliums zu stehen, doch ist in heutigen amerikanischen Krisen der Begriff "Fundamentalist" nicht inhaltlich dem Begriff "evangelikal" zuzuordnen. Früher, etwa um 1920, galt "evangelikal" gewöhnlich als Etikettierung für den konservativen Protestantismus. In den 20ern und 30ern "fundamentalism" und "evangelicalism" waren weitgehend identische Begriffe, wenigstens in ihrer historischen Beschreibung des selben religiösen Phänomens. Zu Beginn der 40er Jahre fand eine Teilung innerhalb des konservativen Protestantismus statt, von der an der Begriff "fundamentalist" eine Beschreibung des rechten Flügels und der Begriff "evangelical" die des gemäßigeren Teils darstellte. Anfangs wurde dieser gemäßigte Teil mit dem Wort "neoevangelical" bezeichnet, ab den 1960ern wurde einfach "evangelical" gebräuchlich. Auch heute gibt es eine Anzahl von Gruppen, die eine evangelikale, das bedeutet eine konservative Theologie vertreten, jedoch ängstlich die isolationistischen Tendenzen vermeiden, die gewöhnlich die fundamentalistischen Strömungen kennzeichnen.<sup>11</sup> Beispielhaft ist hier die Berufsgruppe der theologischen Wissenschaftler, die sich im Institute for Biblical Research zusammenfinden.<sup>12</sup> Vor einigen Jahren ist diese Gruppe aus der älteren Evangelical Theology Society ausgetreten, die nun eine stärker fundamentalistische Orientierung genommen hat. Aus den bescheidenen Anfängen 1970 heraus, hat die IBR jetzt mehr als 300 Mitglieder und wächst rapide. Ein anderer Begriff, der der "New Christian Right", bezieht sich auf die politisch aktive Abteilung des konservativen Protestantismus seit den späten 70ern. Die meisten ihrer Mitglieder kommen aus den Reihen des Fundamentalismus, obwohl auch einige Evangelikale an dieser Bewegung teilhaben.<sup>13</sup>

#### **Charakterisierung des Fundamentalismus<sup>14</sup>**

---

State University Press of New York, 1989), 7-10; Donald W. Dayton, "Some Perspectives on 'The New Christian Right'," Fides et Historia 15 (Fall-Winter, 1982): 55; Jack Keep, "Does 'Evangelical' mean 'Fundamental'," The Baptist Bulletin (May, 1979): 8; George M. Marsden, "The Evangelical Denomination," in Piety and Politics: Evangelicals and Fundamentalists Confront the World, ed. Richard John Neuhaus and Michael Cromartie (Washington, DC: Ethics and Public Policy Center, 1987), 55-68; Richard Quebedeaux, The Worldly Evangelicals (San Francisco: Harper & Row, Publishers, 1978), 6-9.

<sup>11</sup>For an analysis of the pivotal role in this played by Fuller Theological Seminary in Pasadena, see George M. Marsden, Reforming Fundamentalism: Fuller Seminary and the New Evangelicalism (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1987).

<sup>12</sup>Institut für Biblische Forschung (IBR).

<sup>13</sup>For an especially helpful treatment of this phenomenon see Martin, "Exegesis," 7-64. Also helpful is Richard V. Pierard, "The New Religious Right in American Politics," Evangelicalism and Modern America, ed. George M. Marsden (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1984), 161-174. Pierard's label 'evangelical Christian right' is basically synonymous with 'fundamentalism' used in this paper.

<sup>14</sup>The working definition of a social movement is that proposed by R. H. Turner and L. M. Killian in Collective Behavior (Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall, 1965), 308: "A social movement is a collectivity acting with some continuity to promote or resist a change in the

Was ist Fundamentalismus?<sup>15</sup> Die Antwort auf diese Frage ist weit schwieriger, als es erscheinen mag. Eine gängige Definition besagt, daß ein Fundamentalist einer ist, "der die Bibel wörtlich nimmt".<sup>16</sup> Interessant ist die Beschreibung von George Marsden, vom Fundamentalisten als "einem Evangelikalen, der sich über etwas ärgert".<sup>17</sup> Sehr ähnlich ist die Definition des Insiders George Dollar: "Historischer Fundamentalismus ist die wörtliche Darstellung aller Behauptungen und Haltungen der Bibel und die militante Klarstellung aller nicht-biblischen Behauptungen und Haltungen".<sup>18</sup>

Wie man rasch sieht, ist der amerikanische religiöse Fundamentalismus eine vielfältige Erscheinung.<sup>19</sup> Um ihn richtig zu verstehen, bedarf es der genauen Kenntnis seiner Strategie bezüglich theologischer Fragen. Aber der Fundamentalismus ist weit mehr als die bloße Förderung und Verteidigung einer speziellen Art religiösen Bekenntnisses. Gleichmaßen wichtig ist die Haltung und das Verhalten dieser Bewegung. Somit ist auch der soziologisch-psychologische Aspekt zu erforschen, will man ein klares Bild gewinnen. Endlich ist es notwendig, die Bewegung in ihrer Vielschichtigkeit kennenzulernen.

### Theologische Kernpunkte des Fundamentalismus

---

society or group of which it is a part."

<sup>15</sup>See James Barr, Fundamentalism (Philadelphia: Westminster Press, 1978), 1-10, for a different approach to defining fundamentalism. He opts for a broad, vague definition that he proceeds to narrow in the process of the book.

<sup>16</sup>Barr, Fundamentalism, 1.

<sup>17</sup>Marsden, "Defining Fundamentalism," 22.

<sup>18</sup>George W. Dollar, A History of Fundamentalism in America, (Greenville: Bob Jones University Press, 1973), xv. For a treatment of insider definitions see Marsden, "Defining Fundamentalism," 23-26.

<sup>19</sup>It is important to distinguish between American fundamentalism and its British counterpart. For a helpful analysis here see Marsden, Fundamentalism, 221-228. Several factors play an important role here: the extraordinary cultural and ethnic pluralism in America, the less pervasive American view of the religious basis of culture, the powerful influence of revivalism, the widespread American use of the Baconian tradition and Common Sense Realism, among other factors. Much more detailed is George M. Marsden, "Fundamentalism as an American Phenomenon, A Comparison with English Evangelicalism," Church History 46, 2 (June 1977): 215-232. Failure to make this distinction sufficiently clear is a major weakness of Barr's work.

Im Kern wird der Fundamentalismus in theologische Hinsicht von der Doktrin der Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit der Bibel bestimmt.<sup>20</sup> Es ist die Überzeugung der Fundamentalisten, daß die Heilige Schriftin allen Fragen des Glaubens, der Geschichte, der Theologie, der Biologie, oder in allen anderen Gegenständen, die Anlaß geben, im Licht der Bibel betrachtet zu werden, ohne Irrtum sei.<sup>21</sup> Wie Dollars obener wähte Definition unterstreicht, sieht der Fundamentalist sich selbst als den wahren Verteidiger der zentralen Rolle der Heiligen Schrift für den religiösen Glauben und die Praxis. Manchmal findet man auch die Behauptung, daß der Fundamentalismus der wirkliche Abkömmling der Reformation und ihrem Grundsatz von **sola scriptura** sei, während alle anderen dieses Konzept durch die Vernachlässigung der Unfehlbarkeit der Bibel verlassen hätten.<sup>22</sup> Begründet wird diese Behauptung anhand der Dominotheorie: Ist erst einmal die Irrtumslosigkeit der Bibel zurückgewiesen, wird als nächstes der Glaube an die Wunder erschüttert, gefolgt von Zweifeln an der Jungfrauengeburt und der göttlichen Abstammung Christi. Evolutionstheorie, Bibelkritik, und das Evangelium als soziale Anweisung bilden dann den Höhepunkt. "Die wahre und begründete Autorität entspringt der inwendigen Erfahrung aus Logik und Eingebung".<sup>23</sup>

Marsden stellt fest, "Fundamentalismus ist größtenteils eine militante Antwort auf den modernen Kritizismus und die Verdrängung der Bibel als Grundlage der Kultur aus dem amerikanischen Leben".<sup>24</sup> Dieser zweite Aspekt bedarf einer weiteren Untersuchung. Ein Kernpunkt sieht der Fundamentalismus in der Aufgabe biblischer Werte im amerikanischen Leben, beispielsweise durch die Stellungnahme des Obersten Gerichtshofs gegen das öffentliche Schulgebet. Wie Richard Neuhaus ausführt, "Es ist kaum überzubewerten, wie stark der Zusammenhang zwischen der Entfernung des Gebets aus den Klassenräumen staatlicher Schulen zu Beginn der 60er Jahre und dem Beginn der Rebellion der Fundamentalisten ist".<sup>25</sup> Es folgte ein Breitenwachstum der

---

<sup>20</sup>Barr, Fundamentalism, 1.

<sup>21</sup>Leonard, God's Only Hope, 7-8.

<sup>22</sup>See Dollar's chapter one, "The Attack on the Bible," in History, 7-14. Interesting is his not so subtle equation of Protestant orthodoxy and fundamentalism. James D. Hunter effectively rebuts such mistaken ideology in "Fundamentalism in Its Global Contours," in The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 57-58. For a helpful background treatment on the historic role of sola scriptura in American culture see Nathan O. Hatch, "Sola Scriptura and Novus Ordo Seclorum," in The Bible in America, ed. Nathan O. Hatch and Mark A. Noll (New York: Oxford University Press, 1982), 59-78.

<sup>23</sup>Dollar, History, 13.

<sup>24</sup>Marsden, "Defining Fundamentalism," 24.

<sup>25</sup>Richard John Neuhaus, "Fundamentalism and the American Polity," in The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 137.

fundamentalistisch geprägten kirchlichen Schulen; später wurde die politische Zustimmung zur Umbildung des Obersten Gerichtshofs in Richtung auf eine konservativere Haltung angestrebt, und in dessen Folge die gesetzliche Regelung für die Wiedereinführung des Schulgebets an öffentlichen Schulenerreicht. Ein zweiter Hauptfaktor, der den Fundamentalisten den Niedergang der öffentlichen Moral signalisierte, war die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs Roe vs. Wade, die die Abtreibung legalisierte.<sup>26</sup> Als politischer Ausdruck des Fundamentalismus entstand eine Bewegung, die sich "die Neue Politische Rechte" nannte.<sup>27</sup> Am besten bekannt ist die Gruppe der "Moralischen Mehrheit"<sup>28</sup>, die Jerry Falwell 1979 gründete.<sup>29</sup> Deren politisch organisierte Aktivitäten kann man zurückverfolgen bis zur Wahlkampagne des Präsidentschaftskandidaten Barry Goldwater 1964, die Wahlkampagnen Ronald Reagans in den 80er Jahren brachtensie zur Blüte. Die moralischen Bedenken einflußreicher fundamentalistischer Führer wie Jerry Falwell, Tim LaHaye, Bill Bright, James Kennedy, und anderer verbanden sich mit den politischen Organisationsfähigkeiten der Führer der säkularen Neuen Rechten, wie Paul Weyrich, Howard Phillips, und Richard Viguerie.<sup>30</sup> Ihr Ziel war es, Amerika "zu sein biblischen Wurzeln zurückzuführen", um es "zu rechristianisieren", wie einige es ausgedrückt haben.<sup>31</sup>

Man sollte allerdings im Auge behalten, daß die Autorität der Bibel keine Frage ist. Stattdessen handelt es sich hier um eine bestimmte Auslegung der Schrift, die bewußt oder unbewußt der Heiligen Schrift selbst gleichgestellt wird.<sup>32</sup> Wie Dollars Definition herausstellt, steht im Kernpunkt die "wörtliche Darstellung aller Behauptungen und Haltungen der Bibel". Diejenigen, die die fundamentalistische Interpretation der Bibel zurückweisen, werden beschuldigt, die Bibel

---

<sup>26</sup>For helpful summation of these and other pivotal factors see Robert Keith Martin, "Exegesis or Expediency: An Analysis of the New Christian Right's Interpretation of the Relationship of the Believer and the State in Paul," (Ph.D. Dissertation, Southwestern Baptist Theological Seminary, 1990), 48-53.

<sup>27</sup>Two other significant groups also emerging in 1979 include Christian Voice, founded by Robert Grant and Richard Zone, and Religious Roundtable, founded by Ed McAteer.

<sup>28</sup>The Moral Majority.

<sup>29</sup>Two other significant groups also emerging in 1979 include Christian Voice, founded by Robert Grant and Richard Zone, and Religious Roundtable, founded by Ed McAteer.

<sup>30</sup>Martin, "Exegesis," 24-27. Interestingly, Viguerie and Weyrich are Roman Catholics and Phillips is Jewish.

<sup>31</sup>See James M.Dunn, "Fundamentalism and the American Polity: A Response," in The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 143-150. For a helpful alternative perspective on America as a 'biblical' nation between the Revolutionary War and the Civil War see Mark A. Noll, "The Image of the United States as a Biblical Nation, 1776-1865," in The Bible in America, ed. Nathan O. Hatch and Mark A. Noll (New York: Oxford University Press, 1982), 39-58.

<sup>32</sup>Marsden, "Defining Fundamentalism," 24.

selbst zu verleugnen.<sup>33</sup> Konforme Lehre wird sehr wichtig, unterschiedliche Sichtweisen lassen sofort Kritik und Opposition entstehen. Das Interpretationssystem der zeitgenössigen Fundamentalismusbewegung wird vom "Dispensationalismus" geprägt.<sup>34</sup> Zwar ist nicht jeder Fundamentalist ein Dispensationalist, jedoch trifft das auf die überwältigende Mehrheit zu.<sup>35</sup> Dieser Standpunkt bezieht sich nicht nur auf eine sehr genaue Kenntnis darüber, wie die Welt bei der Wiederkunft Christi enden wird. Er verlangt auch eine strikt rationalistische Hermeneutik bei der Bibelauslegung.<sup>36</sup>

Bezüglich grundlegender Lehrpositionen halten die gegenwärtigen Fundamentalisten an dem Five Points Statement of Doctrine fest, die von den älteren Fundamentalisten zu Beginn dieses Jahrhunderts als fundamentalistisches Glaubensbekenntnis aufgestellt wurde.<sup>37</sup> Sie beharrt auf der universellen christlichen Annahme einer Irrtumslosigkeit der Schrift, der Gottheit Christi, der Jungfrauengeburt, des stellvertretenden Sühnopfers Christi und seiner physischen Auferstehung und körperlicher Wiederkunft auf die Erde. Obwohl die meisten, wenn auch nicht alle diese Punkte, zusammengefaßt die christlichen Glaubensinhalte charakterisieren, so gibt es doch beim Fundamentalismus einen deutlichen Bruch, der sich vom Hauptstrom amerikanischen Christentums klar distanziert, wie Jaroslav Pelikan unmissverständlich zeigt.<sup>38</sup> Zum Beispiel, das Apostolische Glaubensbekenntnis enthält hinsichtlich der Schöpfung folgenden Passus: "Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden." Es wird nichts ausgesagt über die Art und Weise und den Zeitplan dieses Schöpfungsaktes. Der Fundamentalismus dagegen besteht auf einer wörtlichen Schöpfungsstat an sechs Tagen zu je 24 Stunden, in der fälschlichen Annahme, daß dies die Sicht einer orthodoxen christlichen Position durch die Jahrhunderte gewesen sei.<sup>39</sup>

---

<sup>33</sup>Barr, Fundamentalism, 1.

<sup>34</sup>For a very important analysis of this in American twentieth century religious history, see Timothy P. Weber, Living in the Shadow of the Second Coming: American Premillennialism 1875-1982, enlarged edition, (Grand Rapids: Zondervan Corporation, 1983).

<sup>35</sup>The major exception to this is the radical Christian Reconstructionist movement that is Postmillennial in its eschatology. See Martin, "Exegesis," 95-108, for helpful summation.

<sup>36</sup>This rationalistic orientation can be traced back to the dominance of Scottish Common Sense Realism on American society from the late 1700s until well into this century. Cf. Marsden, Fundamentalism, 14-21.

<sup>37</sup>Jaroslav Pelikan, "Fundamentalism and/or Orthodoxy? Toward an Understanding of the Fundamentalist Phenomenon," in The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 3-21.

<sup>38</sup>Pelikan, "Fundamentalism," 6-21.

<sup>39</sup>Ibid., 6-8.

Es ließen sich sicher weitere theologische Fragen im Zusammenhang mit dem Fundamentalismus betrachten, aber es genügt festzustellen, daß für den aktuellen Fundamentalismus Glaube die Annahme eines bestimmten Umfangs christlicher Glaubenssätze bedeutet, mit der Irrtumslosigkeit der Schrift ganz oben auf der Liste. Der Weg dahin geht eindeutig über das hermeneutische System des Dispensationalismus. Jene, die in diesem Sinne echte Nachfolger Jesu seien, müßten sich damit einverstanden erklären. Dieser theologische Aspekt müßte das ganze politische und öffentliche Leben bestimmen, um Amerika religiös und moralisch wiederzubeleben. Das würde neben der individuellen Erneuerung die konstitutionelle Veränderung öffentlicher Politik bedeuten. Nur so könnte der amerikanische Way of Life zu seinen christlichen Ursprüngen zurückfinden, und den weiteren Niedergang, bis zum möglichem Ruin, vermeiden.

### Soziologisch-Psychologische Aspekte des Fundamentalismus

Angesichts einer solchen Beschreibung des Fundamentalismus folgt die natürliche Frage: Was treibt die Leute zu solchen Zielen? Ist es der lächerlichen und bitteren Opposition wegen? In amerikanischen Kreisen werden die ausgewiesenen Fundamentalisten, wie man sagt, als meinungslose Bigotte bezeichnet.<sup>40</sup> Zu Beginn dieses Jahrhunderts und auch früher wurde der Begriff "Fundamentalist" normalerweise positiv belegt, aber Anfang der 20er Jahre bekam er zunehmend einen negativen Beigeschmack. Natürlich handelt es sich bei der Etikettierung im wesentlichen um eine von außen den Fundamentalisten angehängte negative Bezeichnung, doch gibt es einige Kreise, die stolz sind, so genannt werden, in Gegensatz zu James Barrs Feststellung.<sup>41</sup>

Solche Personen legen auf verschiedenen Ebenen ein verbindliches Verhaltensmuster fest, das zusammengefaßt ihr theologisches Bild ergibt. Diese Ebenen kennzeichnen typischerweise die Ausdehnung des Fundamentalismus.

#### Militant für ihre Sache

Marsdens Definition eines Fundamentalisten als jemand, "der sich überirgend etwas ärgert", zeigt einen Kernpunkt für das Verständnis fundamentalistischer Denkungsart auf.<sup>42</sup> "Zum zentralen Verständnis eines Fundamentalisten gehört, daß er sich selbst als inmitten eines Religionskrieges befindlich versteht. Fundamentalisten sind besonders angetan von kriegerischen Metaphern. Das Universum ist aufgeteilt in Armeen des Lichts und solche der Finsternis. Geistlich erleuchtete Christen können genau angeben, wer der Feind ist. In einer solchen Schlacht gibt es keine

---

<sup>40</sup>Cf. Clark H. Pinnock, "Defining American Fundamentalism: A Response," in The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 40-42; Barr, Fundamentalism, 2; Daniel B. Stevick, Beyond Fundamentalism (Richmond: John Knox Press, 1964), 45-46.

<sup>41</sup>Barr, Fundamentalism, 2; Pinnock, "Defining Fundamentalism," 40-42.

<sup>42</sup>Marsden, "Defining Fundamentalism," 22.

Kompromisse".<sup>43</sup> Die Wahrheit gilt es zu verteidigen, koste es was es wolle; wachsender Ärger durch drohende Gefahr für die Wahrheit bilden die geeignete Grundlage, einen Verteidigungswall zu errichten.<sup>44</sup>

Diese Militanz entstammt ganz wesentlich ihrem dispensationalistischen Glaubenssystem, welches eine Kreuzzugsmentalität entstehen läßt. Wichtige Fragen werden auf einfache schwarz/weiß Alternativen reduziert. Verbunden damit ist der aggressive Glaube, ihrer Bewegung sei "von Gott geschaffen um die protestantischen Grundlagen der amerikanischen Zivilisation zu erhalten".<sup>45</sup> Das Vehikel, dessen sie sich bedient, heißt Erweckungsbewegung, das bedeutet, das Abhalten ausgiebiger religiöser Veranstaltungen, die sich vierzehn Tage oder sogar länger hinziehen, begleitet von täglichen Gottesdiensten. Der Evangelist hält eine emotionsgeladene Predigt mit dem Ziel, seine Zuhörer zu einem öffentlichen Bekenntnis ihres Glaubens an Christus, gegen Ende des Gottesdienstes, zu bewegen. Darunter ist dann wenigstens einmal eine Predigt, in der Modernität und Liberalismus verdammt werden, zusammen mit jenen Kirchen und Pastoren, die bereits diesen üblen Mächten zum Opfer gefallen sind. Das Neueste auf dem Markt der Massenmedien, die Zeitung, das Radio, und die Fernsehwerbung, werden eingeschaltet, um eine maximale Publikumsbeteiligung bei einer solchen Erweckungsveranstaltung zu erreichen.

### Die Trennung von Außenstehenden

Eng verbunden mit diesem Denken in extremen Kategorien, das diesem Kampfdanken inneohnt, ist der Ruf nach Trennung.<sup>46</sup> Die weltfremde Mentalität hinter diesem Ruf stammt aus unterschiedlichen Quellen. Unsicherheiten und Frustrationen des modernen Lebens fördern diese Haltung. Der Rückzug in eine religiöse Welt der Absolutheit und Sicherheit spricht viele an. Die Turbulenzen der letzten Jahrzehnte führten dazu, die Sicherheit, wie sie von dem Fundamentalis-

---

<sup>43</sup>Ibid., 24.

<sup>44</sup>Hunter, "Fundamentalism," 63-65. This trait is shared by fundamentalist movements outside Protestant Christianity as Hunter demonstrates.

<sup>45</sup>Joel A. Carpenter, "From Fundamentalism to the New Evangelical Coalition," in Evangelicalism and Modern America, ed. George M. Marsden (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1984), 10.

<sup>46</sup>"A *zealous separateness* from the outside world seems to be the most consistent and striking characteristic of the fundamentalist community." Mortimer Ostow, "The Fundamentalist Phenomenon: A Psychological Perspective," in The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 107. The early history in the 1930s and 40s is effectively summarized by Carpenter, "From Fundamentalism," 4-9. Helpful in analyzing this mentality of separateness during this earlier period is Stevick, Beyond Fundamentalism, 203-223. For an analysis drawing distinctions among fundamentalists between levels of emphasis on separation see Marsden, "Defining Fundamentalism," 28-29.

mus angeboten wird, für viele Amerikaner attraktiv werden zu lassen. Die angenommene Verderbtheit des Glaubens anderer begründet eine abweisende Haltung mit der Absicht, den "reinen" Glauben zu schützen. Damit ist häufig die Forderung nach einer tiefen, engen Gemeinschaft der fundamentalistischen Gemeinde verbunden. Diese Charakterisierung zeigt sich auch in Nancy Ammermans kürzlich erschienen soziologischen Analyse einer fundamentalistischen Gemeinschaft, tief in Süden der U.S.A.<sup>47</sup>

Diese abweisende Geisteshaltung hat auch historische Wurzeln. "In den 30er Jahren wurde es schmerzlich klar, daß Reformen nicht davor schützen würden, daß der Modernismus sich auch in den großen nördlichen Kirchen ausbreiten würde, was mehr und mehr Fundamentalisten veranlaßte, die Trennung von Amerikas Großkirchen zu einem Glaubensakt zu machen".<sup>48</sup> Als Folge entstanden unzählige freie Bibelschulen und Seminare, gebildet um eine unverfälschte Ausbildung für junge Männer zu gewährleisten, die imstande sein würden, das Glaubenssystem des Fundamentalismus zu konservieren. Einige dieser Schulen haben einen sehr großen Einfluß gehabt. Zu diesen gehören Dallas Theological Seminary in Texas, Biola College und Talbot Seminary in Kalifornien, und Bob Jones University in South Carolina.<sup>49</sup> Daneben wurden allmählich einige neue Kirchen gegründet. Im baptistischen Zweig gab es viele Splittergruppen, die sich entweder von der American Baptist Convention, wie z.B. die Conservative Baptist Convention, oder von der Southern Baptist Convention, wie beispielsweise die World Baptist Fellowship, gegründet durch J. Frank Norris gelöst hatten.<sup>50</sup> Das Verlangen, sich von den sogenannten "liberalen Gruppen" zutrennen, wurde eine zentrale Forderung dieser Bewegungen.

Paradox ist allerdings der gegenwärtige politische Aktivismus der fundamentalistischen Gruppen. Das Erscheinen der Neuen Christlichen Rechten in den 70er Jahren repräsentiert eine radikale Wendung weg vom historischen Fundamentalismus.<sup>51</sup> Zwei historische Ereignisse för-

---

<sup>47</sup>See Ammerman, Bible Believers.

<sup>48</sup>Marsden, Reforming Fundamentalism, 7.

<sup>49</sup>For an interesting ranking of numerous such schools and mission boards from a hard line fundamentalist perspective, see Dollar, Fundamentalism, 283-289.

<sup>50</sup>Ibid., 85-90.

<sup>51</sup>David Saperstein, "Fundamentalist Involvement in the Political Scene: Analysis and Response," The Fundamentalist Phenomenon, ed. Norman J. Cohen (Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990), 214-229; Reichley, "Pietist Politics," 83-98. Two important sociological explanations of the sudden rise of the NCR include (1) the status politics theory by Lipset and Raab, Crawford and Motite; (2) lifestyle or symbolic politics by Wald, Conover, Lorentzen, Wuthnow et als. Of the two the latter seems to offer the better explanation. What is at stake is not the recovery of lost personal status, but the prestige of the lifestyle. The NCR is then a countermythology doing battle with other contending mythologies over "the meaning of America's story." Secular humanism and liberal Christianity represent the two major competing mythologies. The battle is over symbols and symbol production, because whoever can produce the dominant symbols will be able to create an alternative world. Three crucial

derden dies: die 1976 stattfindende 200-Jahrfeier erweckte neue Ängste hinsichtlich des Verlustes des amerikanischen religiösen Erbes und die Wahl des gläubigen Christen Jimmy Carter zum U.S. Präsident. Dazu kam der wachsende politische Einfluß der säkularen Neuen Rechten und die Einbindung christlicher Führer in ihre Vorhaben. Signifikant war außerdem zunehmend das Auftreten der Fernsehevangelisten mit ihrer riesigen landesweiten Zuhörerschaft. Während die ältere Generation der TV Evangelisten, wie Rex Humbard und Oral Roberts, sich klar von der Politik distanzieren, waren die jüngeren, wie Jerry Falwell, James Robison, Jim Bakker, und Pat Robertson nur allzu willig, ihre politische Überzeugung in ihre Predigten einfließen zu lassen.

Diese Persönlichkeiten wurden sehr rasch ein Einigungsfaktor, der dem Fundamentalismus eine nationale Identität verlieh. Sie waren zu dem ausgezeichneten Spendensammler, die Millionen von Dollars für die fundamentalistischen, politischen, und religiösen Ziele aufbrachten.

Hauptantrieb bei dieser Bewegung, weg von der Isolation hin zu politischer Aktivität, war weiterhin der angenommene moralische Niedergang Amerikas, verursacht durch eine wachsende Säkularisierung. Der "Säkulare Humanismus" wurde die Hauptbedrohung der Zukunft Amerikas in der Vorstellung der Führer.<sup>52</sup> Diese Entwicklung mußte aufgehalten werden, und der schnellste und effektivste Weg war der der Legislative. Fromme christliche Politiker sollten auf allen Ebenen der Regierungspolitik präsent sein, um ihre Macht und ihren Einfluß zur Rückführung Amerikas einzusetzen.<sup>53</sup>

Dennoch stellt diese politische Beteiligung für einige Fundamentalisten den Vorstoß auf fragliches Parkett dar. Der extrem rechte Flügel des Fundamentalismus, der von Billy James Hargis und Carl McIntire repräsentiert wird, hat es abgelehnt, in politische Fragen verwickelt zu werden und Falwell und andere, wegen ihrer Beteiligung, verurteilt. Die Wahlschlappe des Fundamentalisten Pat Robertson bei der Präsidentschaftswahl 1988 weckte bei einigen Zweifel, ob es weise sei, solche intensive politischen Aktivitäten zu entwickeln. Besucht jedoch jemand die örtlichen Treffen der Republican Party in verschiedenen Teilen der U.S.A., wird er feststellen, daß der Einfluß der NCR noch überall deutlich ist.

---

symbols and means of symbol making are television, the schools, and the family. Martin, "Exegesis," 47-58.

<sup>52</sup>For a very important critique of the inaccuracies of the contention of 'secular humanism' standing behind society's ills see Steve Bruce, The Rise and Fall of the New Christian Right: Conservative Protestant Politics in America, 1978-1988 (Oxford: Clarendon Press, 1988), 183-189. Also helpful is Pierard, "New Religious Right," 173. Several authors gave this idea a sense of legitimacy: Francis Schaeffer, How Should We Then Live?; Tim LaHaye, The Battle for the Mind; Homer Duncan, Secular Humanism; James Hitchcock, What Is Secular Humanism.

<sup>53</sup>See Saperstein, "Fundamentalist Involvement," 218-219. For example note the resolution passed by the Minnesota Republican county caucuses in 1984: "We will support only 'born-again Christians who hold traditional values.'"

## Charismatische Führerschaft bei den Fundamentalisten

Einige andere Merkmale dienen ebenfalls der Charakterisierung fundamentalistischer Mentalität, wobei über ein weiteres kurz etwas gesagt werden sollte: Die fundamentalistische Bewegung von 1920 an hatte eine starke Tendenz, sich charismatischen Persönlichkeiten zuzuwenden.<sup>54</sup> Interessant in dieser Hinsicht ist George Dollars Abhandlung zu den Gestalten früherer fundamentalistischer Führer, wo er Kapitel 7 die Überschrift gibt: "Die Primadonnas des Fundamentalismus".<sup>55</sup> Das Auftreten von TV-Evangelisten, wie Jerry Falwell, Pat Robertson, und andere, hat lediglich dazu geführt, diese Tendenz zur Förderung der Autoritätsrolle religiöser Führer auszubauen.

Auch der Fall von Leuten wie Jim Bakker konnte dieser Entwicklung keinen Abbruch tun. Bei den fundamentalistischen Baptistenkirchen findet man einige ausgesprochen große Gemeinden, die regelmäßig beim Sonntagmorgen Gottesdienst Tausende von Besuchern verzeichnen.<sup>56</sup> Diese sogenannten "Superkirchen" sind ein Vorbild geworden für die jungen Hochschulabsolventen, die nach ihrem Examen anstreben, eine solche Ortsgemeinde aufzubauen. Seltsamerweise stellt die dispensationalistische Theologie dieser Bewegung ein Mittel dar, den Pfarrer als zentrale Autorität zu etablieren. Er wird zur letzten Instanz bei der korrekten Auslegung der Schrift, durch die spezielle Hermeneutik. Dies klappt, solange es keine Differenzen zwischen mehreren pastoralen Autoritäten gibt -- ab und zu treten solche schwerwiegenden Zerwürfnisse zu Tage. Das logische Ergebnis sind weitere Teilungen und Zersplitterungen in neue Kirchen und Gruppen. In der Nähe meiner letzten Pastorenstelle, bevor ich 1974 an das Southwestern Seminary kam, gab es zwei Fundamentalistengemeinden, die sich im gleichen Wohngebiet gegenüberlagen, aber so verfeindet waren, daß es keinen Kontakt zwischen ihnen gab.

### **Vielfältigkeit im Fundamentalismus**

Es wäre ein großer Fehler anzunehmen, die fundamentalistische Bewegung Amerikas ergäbe ein einheitsliches Bild.<sup>57</sup> Die Entwicklung zur Vielfältigkeit, verbunden mit einer Kreuzzugsmentalität hat geschichtlich intern zu einer ziemlichen Zersplitterung geführt.<sup>58</sup> Das bekannteste Bei-

---

<sup>54</sup>By charismatic I mean the traditional sense of the word, as a persuasive personality, rather than the identification with 'speaking in tongues' as in found in modern Pentecostal groups.

<sup>55</sup>Dollar, Fundamentalism, 105-143. In this chapter he eulogizes T.T. Shields, William Bell Riley, John Roach Straton, and J. Frank Norris.

<sup>56</sup>Ibid., 277-278.

<sup>57</sup>For a detailed accounting of this tendency up through the early 1970s see Barr, Fundamentalism, chapter seven "Variations and Conflicts," 187-234. He lists five areas that serve as the basis of internal division: (1) Calvinism and Arminianism, (2) Millennialism, (3) Pentecostalism and the like, (4) Modern translations of the Bible, and (5) Neo-orthodoxy, biblical theology and the new conservatives.

<sup>58</sup>It is instructive to have some sense of the numbers of people involved. A 1979 Gallup

piel hierfür, in baptistischen Kreisen, war die Bewegung von J.Frank Norris in den 20er Jahren, die sich wiederholt in mehrere neue Konfessionsgruppen aufspaltete. Auf einer breiteren Basis hat der Versuch während Pat Robertsons Präsidentschaftskandidatur, die Fundamentalisten hinter sich zu bringen, gezeigt, wie tief die bestehenden Unterschiede in dieser Bewegung sind.<sup>59</sup>

Diese Vielfältigkeit ist verschiedentlich beschrieben worden. Es ist wichtig im Blick zu behalten, daß die Situation des letzten Jahrzehnts im Gegensatz zu frühen Erscheinungsformen steht. Der Fundamentalismus ist ein religiöses Phänomen, das sich ständig entwickelt. Der mangelnde Einfluß auf die charismatischen Führer führt zu einem philosophischen und theologischen Zickzackkurs. Vielleicht hat nichts stärker die Öffnung gegenüber Außenstehenden stimuliert, als der Versuch, intensivere politische Aktivitäten zu begründen. Gleichzeitig hat er dazu gedient, die fundamentalistische Gemeinschaft weiter zu polarisieren.

Dollar benutzt den Maßstab eines loyalen Insiders auf einer angenommenen Basis, um das Lager der Fundamentalisten in drei Gruppen zu unterteilen.<sup>60</sup> Da gibt es 1. die militanten Fundamentalisten, die er allein als die wahren Fundamentalisten ansieht; 2. die gemäßigten Fundamentalisten; 3. die modifizierten Fundamentalisten. Militante Fundamentalisten werden definiert als solche, "die die Bibel wörtlich interpretieren und alle Behauptungen und Haltungen angreifen, die nicht im Wort Gottes zu finden sind".<sup>61</sup> Die gemäßigten Fundamentalisten werden definiert als solche, "die alle die Behauptungen oder Lehren der Bibel annehmen, aber unrichtigen Umgang mit dem Wort nicht klar herausstellen. Sie unterdrücken nicht Irrtümer, falsche Haltungen, fragliches Verhalten, und setzen sich nicht den biblischen Forderungen aus".<sup>62</sup> Die dritte Gruppe sind jene, die sich dem Neuen Evangelikalismus ergeben haben, aber nicht ausreichend ehrlich sind ihre Abtrünnigkeit vom echten Fundamentalismus öffentlich bekanntzugeben.<sup>63</sup>

Besser geeignet zum Verständnis der zeitgenössigen Bewegung ist Clark Pinnocks Aufteilung 1. in den strengen und 2. den offenen Fundamentalismus.<sup>64</sup> Wieder ist das Kriterium der Unterscheidung der Grad der Absonderung, wie er jede Gruppe kennzeichnet. Die ersten beiden Grup-

---

survey estimated the number of "evangelicals" at 44 million. Christianity Today XXIII (December 21, 1979): 1671. In contrast, Dollar estimated in 1973 some thirteen thousand churches gladly accepting the label "Fundamentalist" averaging 350 members. Thus he assumes the existence of approximately four million fundamentalists. Dollar, History, 248, 282.

<sup>59</sup>Reichley, "Pietist Politics," 96-98.

<sup>60</sup>Dollar, History, 282-298.

<sup>61</sup>Ibid., 283.

<sup>62</sup>Ibid., 284.

<sup>63</sup>Ibid., 285.

<sup>64</sup>Pinnock, "Defining Fundamentalism," 42-47.

pen bei Dollar dürften grundsätzlich unter Pinnocks Einteilung der strengen Fundamentalisten fallen. Sein offener Fundamentalismus entspricht etwa Dollars modifizierter Gruppe, wird aber eher positiv als negativ beschrieben. Dies ist durch Pinnocks eigene geistliche Entwicklung bedingt, die ihn von der strengen Position auf die linke Seite der offenen Gruppe gebracht hat.<sup>65</sup> Zwei Hauptcharakteristiken der Offenheit umfassen das Anliegen für höhere Bildung, einen Platz für das Geistige in der christlichen Welt,<sup>66</sup> und die Bereitschaft zur Selbstkritik. Pinnock ist hier sympathischer als die anderen. Die Forderung nach höherer Bildung ist auch bei den offenen Fundamentalisten immer noch mehr auf eine Indoktrination, als auf echte Bildung gerichtet, die zur Suche nach der Wahrheit ermutigt. Mein persönlicher Eindruck von Fundamentalisten hat mich kaum eine Tendenz zur Selbstkritik entdecken lassen, Kritik an anderen: ja, aber demütiges Eingeständnis eigener Fehler und Verfehlungen: sehr selten. Aber es muß anerkannt werden, daß sich bei einigen eine persönliche Bewegung abzeichnet, von einer extrem rechten Position zu einer, die von der des gegenwärtigen Evangelikalismus kaum zu unterscheiden ist. Eine solche Veränderung ist schlechthin unvermeidbar, wenn ein Betroffener ein Gespräch mit Außenstehenden beginnt. Genau hier liegt ein positiver Effekt der NCR. Zum Beispiel ist Jerry Falwell mit einer breiten Vielfalt unterschiedlicher Meinungen nicht nur politisch, sondern auch theologisch, durch die Moralische Mehrheit, in Kontakt gekommen. Trotzdem finde ich die meisten seiner Positionen unhaltbar, obwohl er wenigstens seinen Standpunkt, hinsichtlich des Anti-Katholizismus, Anti-Semitismus, und Rassismus, geändert hat.<sup>67</sup>

### Zusammenfassung

Wie sieht die Zukunft dieser Bewegung aus? Ich bin kein Prophet, noch "der Sohn eines Propheten"<sup>68</sup> aber wo Engel zögern, sind Professoren zur Stelle. Lassen Sie mich einige Tendenzen aufzeigen:

Fundamentalismus braucht schlechte Zeiten um aufzublühen. Er berauscht sich selbst an seiner scharfen Kritik des Niedergangs der amerikanischen Gesellschaft, sowohl in politischer als in religiöser Richtung. Wenn immer es wirtschaftliche Schwierigkeiten und/oder bestimmte moralische Fragen gibt, wie z.B. das Schulgebet oder die Abtreibung, mit denen man die öffentliche Stimmung manipulieren kann, hat der Fundamentalismus großen Zulauf. Mit dem Niedergang und dem raschen Wechsel in der Gesellschaft entstehen soziale Unruhe und Unsicherheit über die Zukunft. Der Fundamentalismus spielt mit diesen Ängsten, um Unterstützung für seine Ziele zu erreichen.

---

<sup>65</sup>Ibid., 3-40.

<sup>66</sup>The older caricature of fundamentalists as anti-higher education is far less accurate in today's situation. Cf. chapter three in Harvey Cox, Religion in the Secular City: Toward a Postmodern Theology (New York: Simon & Schuster, 1984).

<sup>67</sup>Reichley, "Pietist Politics," 98.

<sup>68</sup>In the manner of declaration by the prophet Amos to Amaziah in 7:14.

Dies war der wesentliche Grund für das Anwachsen der Popularität des Fundamentalismus während der Reagan-Regierung. Die Fragen des Schulgebets und der Abtreibung begannen, Betroffenheit in großen Teil der Bevölkerung Amerikas hervorzurufen. Das negative Selbstverständnis, das in Amerika durch den Vietnamkrieg entstanden war, war genau das, was der Fundamentalismus brauchte, um seinen Feldzug zur "Rettung Amerikas" zu beginnen, mit dem Ziel, "dessen frühere Größe wiederherzustellen". Passend dazu tauchte ein charismatischer Politiker auf, der eng der politischen Neuen Rechten verbunden war und der zumindest Sympathie für die religiösen und moralischen Sorgen des Fundamentalismus äußerte. Zum Beispiel erhob Falwell in früheren politischen Ansprachen in Hinsicht auf Reagan diesen zum Retter Amerikas, sehr ähnlich dem, wie es die Deutschen Christen in den 30er Jahren mit Hitler getan hatten. In den 60er Jahren gab es bei den meisten protestantischen Kirchen Amerikas einen Rückgang der Mitgliedschaften und der Teilnahme am kirchlichen Leben.<sup>69</sup> Zur gleichen Zeit erfuhren evangelikale und fundamentalistische Gemeinden und Gruppen ein explosionsartiges Wachstum. Die religiöse Orientierung des amerikanischen Protestantismus bewegte sich in Richtung auf eine stärker konservative Position, so daß viele evangelikale und fundamentalistische Gruppen eine Mitgliederzahl erreichten, die ebenso groß oder oft sogar größer als die der traditionellen Kirchen war.

Ein weiterer Faktor, der bedacht werden sollte, ist der sozio-ökonomische Vergleich des gegenwärtigen Fundamentalismus mit seiner älteren Erscheinungsform. Historisch gesehen hat der Fundamentalismus seine umfangreichste Unterstützung durch die ländliche Bevölkerung und die städtischen Industriearbeiter erfahren. Dieser sozio-ökonomische Aspekt hat der Bewegung von den 20er Jahren bis zu den 50er Jahren einen sehr deutlichen Stempel aufgedrückt. Aber, zumindest bei den Southern Baptist Fundamentalisten gibt es eine neue Orientierung: die Gruppe der Yuppies.<sup>70</sup>

Ein Großteil der sogenannten SBC Superkirchen mit fundamentalistischer Zielrichtung liegen in den reicheren Bezirken der Städte im Süden und Südwesten der U.S.A. Hier findet man typischerweise einen Standpunkt, der die Fundamente zu bewahren versucht und außerdem einen äußerst materialistischen Lebensstil rechtfertigt. Dieser sozio-ökonomische Hintergrund bewirkt eine relativ neue Offenheit, wie man sie in dem Offenen Fundamentalismus antreffen kann. Viele der betroffenen Personen haben eine gute Berufsausbildung; sie haben an ihrem Arbeitsplatz mit einer Vielzahl verschiedener Standpunkte zu tun; sie haben die gleichen Vorstellungen von materiellen Werten, wie ihre gut situierten Nachbarn, welche völlig andere religiöse Hintergründe haben. Obwohl oft in traditionellen Kirchen aufgewachsen, haben sie die Grundsätze von Wahlfreiheit und Pluralismus als Teil der Natur der Sache akzeptiert.<sup>71</sup> Nancy Ammerman's soziolo-

---

<sup>69</sup>For example, the Presbyterian Church U.S.A. has lost about one third of its members during this time. For an insightful assessment of this predicament see John C. Long, "Presbyterians: A New Look at an Old Church," Progressions 2, no. 1 (January 1990): 1-3. This same issue contains several other articles dealing with this decline in membership.

<sup>70</sup>For a brief overview of this phenomenon in general see Kenneth A. Briggs, "Baby Boomers: Boom or Bust for the Churches?," Progressions 2, no. 1 (January 1990): 4-7.

<sup>71</sup>Ammerman, Bible Believers.

gische Analyse des Fundamentalismus befaßt sich mit der stärker traditionell ausgerichteten sozio-ökonomischen Orientierung.<sup>72</sup> Was fehlt ist eine vergleichbare Analyse des Yuppie-Fundamentalismus der Superkirchen. Eine solche Studie würde enorme Unterschiede zu dem traditionellen Profil aufdecken.

Wie wird sich der künftige Fundamentalismus entwickeln? Wird er weiterhin wachsenden Einfluß nehmen auf das religiöse und politische Leben? Eine Antwort darauf ist schwer zu geben. Es hängt weitgehend davon ab, ob die voraussetzenden sozio-ökonomischen Bedingungen in der amerikanischen Gesellschaft weiterhin bestehen bleiben. Die dem Fundamentalismus eigene Vielschichtigkeit, hat, wie sich in der Geschichte zeigte, die Möglichkeiten stark beschnitten, die amerikanische Gesellschaft für länger Zeit im Griff zu halten. Lassen erst einmal die äußeren Bedingungen für eine Feldzugmentalität nach, oder verschwinden ganz, wirft die Oberfläche der Einheit erst mal Falten und setzen alsbald innere Auseinandersetzungen ein, ist ein Erlahmen bald in Sicht. Dies zeigt sich bereits ansatzweise in der Southern Baptist Convention. Seit sich der gemäßigte, nicht-fundamentalistische Mitgliederteil aus den Auseinandersetzungen zurückgezogen hat, haben die internen Kämpfe zwischen den unterschiedlichen fundamentalistischen Gruppenkräftig zugenommen.<sup>73</sup>

Dennoch wäre es ein fataler Fehler, eine Zukunft des Fundamentalismus zu leugnen. Die Tatsache, das dieses Phänomen in den 70er Jahren Kontrolle über die Missouri Synod Lutheran Church gewann und nun über die Southern Baptist Convention hereingebrochen ist, läßt erwarten, daß es einen großen Einfluß für die nächste Zeit gewinnen könnte. Daneben läßt sich ein Wachstum fundamentalistischer Bewegungen bei den Methodisten, Presbyterianern, und Anglikanern beobachten. Bei diesen verschiedenen kirchlichen Gruppen ist die Erscheinungsform des Fundamentalismus überwiegend die des Offenen Fundamentalismus und wird im wesentlichen von der mittleren Einkommensschicht der amerikanischen Gesellschaft getragen. Speziell im südlichen und südwestlichen Teil des Landes ist diese Erscheinungsform recht attraktiv, vor allem, da es hier eine deutlich konservative Tradition gibt.

Politisch ist die Zukunft des Fundamentalismus eher unsicher. Steve Bruce hat recht mit seiner Feststellung, daß "die Macht und der Einfluß der Bewegung (NCR) weit überschätzt worden sind".<sup>74</sup> Bis heute hat die Bewegung nicht einen größeren Gegenstand in der Gesetzgebung durchsetzen können. Man muß allerdings feststellen, daß durch Koalitionen mit anderen Gruppen, der Trend in Richtung auf ein Verbot der Abtreibung läuft. Die erfolgreiche Berufung von konservativen Richtern zum Obersten Gerichtshof, während der letzten zwei Präsidenten, zeigt Erfolg in der konservativen Tendenz der amerikanischen Gesellschaft. Wie James Reichley schließt, gibt die Bewegung hin zu mehr Offenheit und Bereitschaft, mit anderen in Koalitionen

---

<sup>72</sup>Ammerman, Bible Believers.

<sup>73</sup>Cf. "With drop in attendance, quieter SBC expected," SBC Today 9, no 10 (17 May 1991): 2.

<sup>74</sup>Steve Bruce, NCR, 182.

einzutreten, dem Fundamentalismus einen beachtlichen Einfluß in der amerikanischen Politik, aber dieses Verhalten führt eben auch dazu, ihn in seiner Radikalität zu mindern und stärker in den Hauptstrom amerikanischen Lebens einzubinden.<sup>75</sup>

Amerikanischer Fundamentalismus in seinen verschiedenen Ausformungen wird weiterhin einen kräftigen Einfluß nehmen auf das religiöse und politische Leben in Zukunft. Kann aus dem Bock wirklich ein Gärtner werden? Nur, wenn er sich mehr am allgemeinen Leben orientiert, wird er seine destruktiven Tendenzen umwandeln können in produktivere Aktivitäten. Er wird allerdings immer ein Bock bleiben, egal wie gut ertrainiert oder herausgeputzt wird.

---

<sup>75</sup>James Reichley, "Pietist Politics," 98; Saperstein, "Fundamentalist Involvement," 227-228.

## LITERATURVERZEICHNIS

Ammerman, Nancy Tatom. Bible Believers: Fundamentalists in the Modern World. New Brunswick, New Jersey: Rutgers University Press, 1987.

Barr, James. Fundamentalism. Philadelphia: Westminster Press, 1978.

Boone, Kathleen C. The Bible Tells Them So: The Discourse of Protestant Fundamentalism. Albany, NY: State University Press of New York, 1989.

Briggs, Kenneth A. "Baby Boomers: Boom or Bust for the Churches?" Progressions 2 (January 1990): 4-7.

Bruce, Steve. The Rise and Fall of the New Christian Right: Conservative Protestant Politics in America, 1978-1988. Oxford: Clarendon Press, 1988.

Carpenter, Joel A. "From Fundamentalism to the New Evangelical Coalition." Chapt. 1 in Evangelicalism and Modern America, edited by George M. Marsden, 3-16. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1984.

Dayton, Donald W. "Some Perspectives on 'The New Christian Right'" Fides et Historia 15 (Fall-Winter 1982): 54-60.

Dollar, George W. A History of Fundamentalism in America. Greenville: Bob Jones University Press, 1973.

Dunn, James M. "Fundamentalism and the American Polity: A Response." Chapt. 7 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen. 266., 143-50. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

Hatch, Nathan O. "Sola Scriptura and Novus Ordo Seclorum." Chapt. 3 in The Bible in America, edited by Nathan O. Hatch and Mark A. Noll, 59-78. New York: Oxford University Press, 1982.

Hunter, James Davison. "Fundamentalism in Its Global Contours." Chapt. 4 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen, 56-72. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

Keep, Jack. "Does 'Evangelical' Mean 'Fundamental'" The Baptist Bulletin May 1979, 8-10.

Long, John C. "Presbyterians: A New Look at an Old Church." Progressions 2 (January 1990): 1-3.

Marsden, George M. "Defining American Fundamentalism." Chapt. 2 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen, 22-37. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

\_\_\_\_\_. "The Evangelical Denomination." In Piety and Politics: Evangelicals and Fundamentalists Confront the World, edited by Richard John Neuhaus and Michael Cromartie, 55-68. Washington, D.C.: Ethics and Public Policy Center, 1987.

\_\_\_\_\_. Fundamentalism and American Culture: The Shaping of Twentieth-century Evangelicalism: 1870-1925. Oxford: Oxford University Press, 1980.

\_\_\_\_\_. "Fundamentalism as an American Phenomenon, a Comparison with English Evangelicalism." Church History 46 (June 1977): 215-32.

\_\_\_\_\_. Reforming Fundamentalism: Fuller Seminary and the New Evangelicalism. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1987.

Martin, Robert Keith. Exegesis or Expediency: An Analysis of the New Christian Right's Interpretation of the Relationship of the Believer and the State in Paul. Ph.D. Dissertation, Southwestern Baptist Theological Seminary. 1990.

Neuhaus, Richard John. "Fundamentalism and the American Polity." Chapt. 7 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen, 126-42. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

Noll, Mark A. "The Image of the United States as a Biblical Nation, 1776-1865." Chapt. 2 in The Bible in America, edited by Nathan O. Hatch and Mark A. Noll, 39-58. New York: Oxford University Press, 1982.

Ostling, Richard N. "Evangelical Publishing and Broadcasting." Chapt. 4 in Evangelicalism and Modern America, edited by George M. Marsden, 46-55. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1984.

Ostow, Mortimer. "The Fundamentalist Phenomenon: A Psychological Perspective." Chapt. 6 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen, 99-125. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

Pelikan, Jaroslav. "Fundamentalism And/or Orthodoxy? Toward an Understanding of the Fundamentalist Phenomenon." Chapt. 1 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen, 3-21. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

Pierard, Richard V. "The New Religious Right in American Politics." Chapt. 13 in Evangelicalism and Modern America, edited by George M. Marsden, 161-74. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1984.

Pinnock, Clark H. "Defining American Fundamentalism: A Response." Chapt. 3 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen, 38-55. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

Reichley, A. James. "Pietist Politics." Chapt. 5 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen, 73-98. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

Saperstein, David. "Fundamentalist Involvement in the Political Scene: Analysis and Response." Chapt. 13 in The Fundamentalist Phenomenon, edited by Norman J. Cohen. 266., 214-29. Grand Rapids: William B. Eerdmans Publishing Company, 1990.

Stevick, Daniel B. Beyond Fundamentalism. Richmond: John Knox Press, 1964.

Turner, R. H., and L. M. Killian. Collective Behavior. Englewood Cliffs, New Jersey: Prentice-Hall, 1965.

Weber, Timothy P. Living in the Shadow of the Second Coming: American Premillennialism 1875-1982. Enlarged Edition. Grand Rapids: Zondervan Corporation, 1983.

"With Drop in Attendance, Quieter SBC Expected." Editorial. SBC Today 9 (17 May 1991): 2.